

Ball Legal Firm, P.C.
Gail A. Ball
Member, Supreme Court of the United States

21. März 2011

Governor Robert F. McDonnell
Richmond, Virginia

Sehr geehrter Gouverneur McDonnell,

bitte verzeihen Sie mir, dass ich Ihnen so kurz nach meinem Brief vom 7. März 2011 erneut schreibe. In der Zwischenzeit hat sich ein neuer, glaubwürdiger Augenzeuge gemeldet, dessen Ausführungen sowohl Jens Sörings Aussage im Gerichtsverfahren als auch die kürzlich veröffentlichten DNS-Testergebnisse bekräftigen. Am Donnerstag, den 10. März 2011 nahm ich seine Zeugenaussage persönlich bei ihm zu Hause auf. Anbei finden Sie eine Mitschrift seiner Aussage sowie eine eidesstattliche Erklärung. (Einen Videomitschnitt des Gesprächs erhalten Sie ebenfalls in Kürze.) Der Zeuge berichtet im Einzelnen, dass er Elizabeth Haysom in Besitz eines blutbefleckten Messers mit einschneidiger Klinge – also der Art wie es bei den Morden an Derek und Nancy Haysom benutzt wurde – und in Begleitung eines jungen Mannes sah, der mit absoluter Gewissheit nicht Jens Söring war. (Ich versuche derzeit, die Identität dieses jungen Mannes zu klären.)

Mit der Aussage dieses Augenzeugen wird nicht nur Jens Sörings Aussage während seines Verfahrens, sondern auch die Theorie seines Prozessanwalts bestärkt. Zur Erinnerung: Richard A. Neaton, Sörings Anwalt im Verfahren im Jahr 1990, argumentierte sowohl in seinem Eröffnungs- als auch in seinem Schlussplädoyer, dass die Beweise dafür sprechen, dass Elizabeth Haysom das Verbrechen zusammen mit einem Komplizen – der nicht Jens Söring war – beging.

Bitte rufen Sie sich noch einmal die Beweise, die ich Ihnen auf Seite 7 meiner Fallzusammenfassung „Warum der Fall Haysom/Söring Wiederaufnahme verdient“ dargelegt habe, in Erinnerung:

- * Alle vier existierenden Blutgruppen wurden am Tatort gefunden: A und AB (Blutgruppen der Opfer) sowie B und 0
- * Die Polizei fand, neben den Fußabdrücken der Opfer, außerdem einen nicht identifizierten Turnschuhabdruck und Sockenabdruck, ebenfalls unbekannter Herkunft
- * Beide Opfer wiesen eine hohe Blutalkoholkonzentration auf. Auf einer Wodkaflasche in der vorderen Reihe der Hausbar, in der Nähe der Leiche ihres Vaters, fand man die Fingerabdrücke von Elizabeth Haysom. Außerdem wurden auf einem Schnapsglas direkt neben seiner Leiche die Fingerabdrücke von Derek Haysom sowie weitere, nicht identifizierte Fingerabdrücke gefunden.

Zur Erinnerung: Jens Söring sagte während seines Verfahrens aus, dass er in Washington D. C. geblieben war und dort drei verschiedene Kinovorstellungen besucht hatte, während Elizabeth Haysom am Mietwagen zurückblieb – vermutlich um einen Drogenlieferanten zu treffen und anschließend ihren Drogendealer an der University of Virginia zu beliefern, um ihre Schulden zu bezahlen. Die entsprechenden Kinotickets wurden später bei Jens Söring – nicht bei Elizabeth Haysom – gefunden. Während des Verfahrens stellte Söring die Theorie auf, dass eben dieser Drogendealer an der University of Virginia Elizabeth Haysoms Komplize bei den Morden gewesen sein könnte.

Bitte rufen Sie sich noch einmal die Ergebnisse der im Jahr 2009 durchgeführten DNS-Tests in

Erinnerung: Es wurden 42 Proben getestet, von denen elf zu verwertbaren Ergebnissen führten. Sowohl Jens Söring als auch Elizabeth Haysom wurden als mögliche Verursacher dieser elf Proben ausgeschlossen. Die nicht identifizierten Blutspuren am Tatort stammen also mit großer Wahrscheinlichkeit von Elizabeth Haysoms Komplizen.

Mit der Aussage des neuen Zeugen vom 10. März 2011 wird die Theorie erhärtet, dass ein junger Mann an den Morden von Derek und Nancy Haysom beteiligt war, der nicht Jens Söring war. Seine Angaben stützen sowohl die Argumentation des Prozessanwalts, als auch die gerichtsmedizinischen Beweise sowie die Aussage meines Klienten im Verfahren und die neuen DNS-Beweise. Das bei den Morden verwendete Messer wurde nie aufgefunden.

Der Zeuge erklärte, dass etwa drei bis fünf Monate nach den Morden von einem Abschleppunternehmen ein Auto in seine Reparaturwerkstatt gebracht wurde. Das Auto sei voller Erde und Blätter gewesen, so als habe es mehrere Monate im Wald gestanden. Auf der Fußmatte neben der Schaltkonsole habe ein einschneidiges Jagdmesser gelegen. Diese Waffenart wurde beim Verfahren meines Klienten durch den Gerichtsmediziner als Mordwerkzeug bei den Morden an Derek und Nancy Haysom identifiziert. Das Messer sei blutbefleckt gewesen und „im gesamten Bodenbereich des Autos“ befand sich Blut, so der Zeuge. Nach der Reparatur sei ein junges Paar vorbeigekommen, um die Bezahlung abzuwickeln und das Auto abzuholen. Der Zeuge erklärte, dass die junge Frau, die die Rechnung per Kreditkarte bezahlte, ohne jeden Zweifel Elizabeth Haysom war. Der junge Mann, der sie begleitete, sei mit absoluter Gewissheit nicht Jens Söring gewesen.

Der Zeuge nannte viele weitere Details, die seiner Aussage Glaubwürdigkeit verleihen. Wie Sie sehen werden, sind die Mitschrift seiner Aussage und die CD mit den Videoaufnahmen sehr umfangreich. Ich bin jedoch der Meinung, dass Sie die ungekürzten Versionen bekommen sollten, damit Sie sich ein eigenes Bild seines Charakters machen können. Der Zeuge ist Träger des „Bronze Star“ für seine Verdienste in Vietnam und Inhaber ein kleines Unternehmen – ein durch und durch rechtschaffener Mann. Verständlicherweise fürchtet er nun um seine eigene Sicherheit. Doch als er von den DNS-Testergebnissen in der Zeitung las, habe er es als seine Pflicht empfunden, einem Unschuldigen zu seiner Freiheit zu verhelfen.

Bitte beachten Sie, dass Elizabeth Haysom sich nachweislich in der Gegend aufhielt, als der Zeuge seine Beobachtung machte: Ende Mai/Anfang Juni 1985 war sie gemeinsam mit einigen ihrer Geschwister und Annie Massie mit der Reinigung des Hauses der Haysoms beschäftigt, um es für den Verkauf vorzubereiten. (Zur Erinnerung: Bei dieser Gelegenheit beobachtete Annie Massie, wie Elizabeth Haysom ihren Schuh auszog und ihren Fuß mit dem blutigen Sockenabdruck auf dem Fußboden verglich.) Von Mitte Juli bis Ende August 1985 hielt sich Elizabeth Haysom ebenfalls in der Gegend auf, da sie die zweite „Halbzeit“ der Summer School an der University of Virginia absolvierte. Dies lässt sich leicht anhand der Universitätsunterlagen beweisen.

Die Aussage des neuen Zeugen beweist ebenso so wenig wie die DNS-Testergebnisse eindeutig Jens Sörings Unschuld. Doch genau wie bei den DNS-Tests sät die neue Zeugenaussage erneute Zweifel an der ohnehin schon sehr fragwürdigen Theorie der Anklagevertretung. Zur Erinnerung: Laut eidesstattlicher Erklärung eines Jurymitglieds stand es innerhalb der Jury zu Beginn der Beratungen sechs zu sechs. Stellen Sie sich vor, die Jury hätte von den 42 DNS-Tests gewusst – bei denen Jens Söring in keinem Fall eine Verbindung zum Tatort nachgewiesen werden konnte, und von denen ihn 11 Proben eindeutig ausschlossen. Und stellen Sie sich nun vor, der Jury hätte außerdem die Aussage des neuen Zeugen vorgelegen, der Elizabeth Haysom in Besitz eines blutbefleckten Messers und in Begleitung eines jungen Mannes sah, der nicht Jens Söring war. Als ehemaliger Generalstaatsanwalts des Bundesstaates Virginia wissen Sie, dass keine Jury Jens Söring unter diesen Umständen schuldig gesprochen hätte.

Lassen Sie mich diesen Brief mit denselben Worten abschließen wie mein Schreiben vom 7. März: Wenn Sie meinem Klienten Jens Söring zuteil werden lassen möchten, was er verdient, dann gewähren Sie ihm eine bedingte Begnadigung. Wenn Sie ihm zuteil werden lassen möchten,

worum er Sie bittet, dann gewähren Sie ihm Haftaussetzung. In beiden Fällen wird er nach Deutschland ausgewiesen und darf nie wieder in die USA zurückkehren.

Mit den allerbesten Grüßen

Gail A. Ball